

# FREIHEITSSCHAFT

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Freitag, 6. Oktober 1967

2. Jahrgang Nr. 108 (456)

Preis  
2 Kopeken



## Baumwollzüchter In der Vorhut

**Techniken.** (KasTAG). Die Wirtschaften des Tschardarinsker Rayons erfüllen vorfristig in 21 Arbeitstagen den Plan des Verkaufs von Rohbaumwolle an den Staat. Zum 1. Oktober waren mehr als 21 000 Tonnen abgeliefert. Nahezu 70 Prozent der gelieferten Baumwolle wurde mit Maschinen abgemäht. Die gesammelten Rohbaumwolle wurde als erste Sorte übernommen.

Die besten Mechaniker der Baumwollermaschinen, der Held der Sozialistischen Arbeit A. Abdalajew, R. Moor, A. Smolow, Ch. Schwab, A. Arystanow und P. Nurshanow ernteten je 80-100 und mehr Tonnen Rohbaumwolle. Alle Sowchos des Rayons haben das landwirtschaftliche Jahr abgeschlossen und Überplangewinn gebucht.

Als Antwort auf die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU über die weitere Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes haben die Werktätigen des Rayons beschlossen, 6 000 Tonnen „weißer Goldes“ über den Plan hinaus an den Staat zu verkaufen. Erfolgreich wurde der Plan an Kokons, Wolle und Karakulwolle erfüllt. Der Vollendung nahe sind die Pläne an Fleisch und Milch. Der 30. Jahrestag des Oktober soll mit der Erfüllung der Jahrespläne in allen Arten der tierischen Erzeugnisse begangen werden.

## Erfolge der Kartoffelbauern

**Alma-Ata.** (KasTAG). Die Werktätigen der Landwirtschaft des Siebenstromgebiets brachten eine gute Kartoffelernte ein, was den Kolchos und Sowchos des Gebiets gestattete, den Auftrag des Staates für den Verkauf dieser wichtigen Verpflegungskultur vorfristig zu erfüllen.

Zum 1. Oktober waren 30 700 Tonnen Speisekartoffeln bei einem Plan von 28 000 Tonnen geliefert. Die Kartoffellieferung dauert an.

Auch die Wirtschaften der Gebiete Semipalatinsk und Gurjew erfüllten den Plan des Kartoffelverkaufs.



Der Sowchos „Sarelschny“ in dem man den Kartoffelbau große Aufmerksamkeit schenkt, ist im Gebiet Nordkassanow weit und breit bekannt. Von Jahr zu Jahr nehmen die Kartoffelfelder immer größere Flächen ein. In diesem Jahr waren es 322 Hektar.

UNSER BILD: Der Schaffir J. Hoffmann belädt das Auto mit Kartoffeln. Foto: A. Krasnikow

## Die süße Million

**Alma-Ata.** (KasTAG). Die Rühnzüchter der Republik haben die erste Million Tonnen Wurzeln geerntet. Mehr als die Hälfte dieser Menge wurde auf den Rübenfeldern des Gebiets Dsambul eingebracht. Doch dem Ernter nach sind im Vorkotlerwettbewerb die Wirtschaften des Siebenstromgebiets voran. Das ist das Ergebnis der Anwendung der Fließbandmethode und der umfassenden Mechanisierung der Arbeitsvorgänge.

400 000 Zentner rote Wurzeln pro Hektar erntet die beste Arbeitsgruppe von Ljubow Kossorotowa aus dem Sowchos „Dshelysu“ im Gebiet Alma-Ata. Nicht niedriger ist die Ernte im Kolchos namens Krupskaja, Rayon Taldy-Kurgan. Zu hohen Erträgen führte hier das tiefe Lockern bei gleichzeitigen Zuführungen von Mineraldüngern in den Boden. Dieses Verfahren hatte der Brigadier Matwej Ziegler vorgeschlagen.

Der Durchschnittsertrag an Rüben ist in der Republik höher als im Vorjahre, als in der Zuckerproduktion eine Rekordleistung - 169 200 Tonnen - erreicht wurde. So sagte man im Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR einem KasTAG-Korrespondenten.

## An den zweiten Kongress der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der Kasachischen SSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR und der Kasachische Rat der Republikgewerkschaften begrüßen die Delegierten des zweiten Kongresses der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der Republik und in ihrer Person alle Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker, Fachleute der Landwirtschaft und der Arbeiter-Neuerer der Produktion. Die technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der Republik leisten keinen geringen Beitrag zur technischen Umrüstung der Betriebe und Volkswirtschaftszweige und fördern dadurch die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in der fortschrittlichen Erzeugung in der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion.

Im laufenden Planjahr fünf werden in der Republik die Energie, die Erdölgewinnung, die Schwarz- und die Buntmetallurgie, die Chemie und eine Reihe anderer Industriezweige eine weitere Entwicklung erfahren. In schnellem Tempo werden sich die Leicht- und die Lebensmittelindustrie sowie die Baustoffindustrie entwickeln. Der Umfang der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, des Bau- und Transportwesens wird sich bedeutend vergrößern.

Die technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften sind berufen, mit ihrem aktiven Kampf für den technischen Fortschritt die Verwirklichung der Aufgaben des Fünfjahresplans zu fördern, die schöpferische Initiative und Energie der breiten Massen-schichten auf die Beschleunigung des technischen Fortschritts und die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und der fortschrittlichen Erfahrungen in die Produktion zu lenken. Es gilt, die schöpferischen Kräfte der Werktätigen weitgehend an die Lösung der Aufgaben der komplexen Mechanisierung und Automatisierung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, an die Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, an die Hebung der Kultur und der Betriebsästhetik heranzuziehen.

Eine besondere Aufmerksamkeit der technisch-wissenschaftlichen Öffentlichkeit verdienen die Fragen einer weiteren Vollkommnung der Planung und der ökonomischen Stimulierung der Produktion, einer besseren Nutzung der Grundmittelfonds, einer rechtzeitigen Inbetriebnahme und Meisterung der Produktionskapazitäten der Betriebe, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse.

Eine wichtige Aufgabe der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften ist auch die allseitige Hebung des Niveaus der technischen und ökonomischen Kenntnisse der Ingenieure, Techniker, Arbeiter-Neuerer und anderer Spezialisten, eine anermüdete Produktion der Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und

der fortschrittlichen Erfahrungen. Es ist notwendig, die sachliche Zusammenarbeit der Organisationen der Gesellschaft mit den wirtschaftlichen und Planungsorganen und wissenschaftlichen Anstalten auszubauen und zu verstärken. Die ganze organisatorische Arbeit der Gesellschaft muß vom Geist eines mutigen schöpferischen Suchens, von der Sorge um die Festigung der Verbundenheit von Wissenschaft und Produktion, um die Einbeziehung der ganzen ingenieurtechnischen Intelligenz und der breiten Massen von Arbeitern und Angestellten in die schöpferische Tätigkeit zur weitestgehenden Vollkommnung der Produktion durchdrungen sein.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR und der Kasachische Rat der Republikgewerkschaften geben ihrer festen Gewißheit Ausdruck, daß die in den Reihen der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften vereinigten Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker, Arbeiter-Neuerer der Produktion mit noch größerer Aktivität für die Entwicklung der vaterländischen Wissenschaft und Technik, für die Verbreitung fortschrittlicher technischer Produktionsverfahren, der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, für die Realisierung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus in unserem Lande kämpfen werden.

Das ZENTRALKOMITEE DER KP KASACHSTANS

DER MINISTERRAT DER KASACHISCHEN SSR

DER KASACHISCHE RAT DER REPUBLIKGEWERKSCHAFTEN

## Das Bündnis der Wissenschaft und Arbeit festigen

87 Millionen Rubel - soviel Ersparnisse haben die schöpferischen Kollektive der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften Kasachstans, die für das würdige Begleichen des 50. Jubiläums des großen Oktober im Wettbewerb stehen, erzielt. Diese Ziffer wurde auf dem zweiten Kongress der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der Republik

angeführt, der am 3. Oktober in Alma-Ata stattfand. Einstimmig wurde das ZK der KPdSU zum Ehrenpräsidium gewählt. Der Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. S. Kolchajew verlas ein Grußschreiben des ZK der KP Kasachstans des Ministerrates der Republik und des Rats der Repu-

blikgewerkschaften an den II. Kongress der TWG. Den Rechenschaftsbericht erstattete der Vorsitzende des TWG Kasachstans E. A. Turkebajew. Der Kongress nahm einen Bescheid an, in dem die Aufgaben der TWG-Organisation festgelegt sind. (KasTAG)

## Start der kosmischen Ära

Am 4. Oktober fand im Kongresspalast des Kreml eine Festversammlung der Vertreter der Öffentlichkeit Moskaus anläßlich des 10. Jahrestags des Starts des ersten künstlichen Erdsatelliten in der Sowjetunion statt.

Die Versammelten empfingen herzlich die sich im Präsidium befindenden Genossen A. J. Pelsche, M. S. Suslow, A. N. Schelipin, W. W. Grischin, D. F. Ustinow, I. W. Kapitonow.

Zusammen mit ihnen nahmen im Präsidium unsere ruhmreichen Kosmonauten Platz. Die Versammlung wurde von Vorsitzenden des Moskauer Stadtsowjets W. F. Promyslow eröffnet. Mit einem Referat trat der Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Akademie-Mitglied M. W. Keldysch auf.

Der Start des ersten künstlichen Erdsatelliten war eine großartige technische Leistung, ein Ereignis

von großer politischer Bedeutung. Dieses Ereignis hat die gewaltigen Möglichkeiten, die die sozialistische Ordnung dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt eröffnet, vor Augen geführt, erklärte der Referent. Er betonte, daß die Großtat unseres Volkes, das den Weg in den Kosmos gebahnt hat, zu den hervorragenden Ereignissen des XX. Jahrhunderts und der gesamten Menschheitsgeschichte gehört.

In den zehn Jahren sind Hunderte Raumapparate auf die Reise um die Erde geschickt worden. Nach der Sowjetunion haben die USA Raumforschungen breit entfaltet, ließ Frankreich künstliche Erdsatelliten aufsteigen, erwähnte M. W. Keldysch. Viele andere Länder haben sich in die Raumforschungen

eingeschaltet. Die sozialistischen Länder nahmen von allem Anfang an aktiv an Beobachtungen sowjetischer Sputniks und an Bahnmessungen teil und arbeiten jetzt mit der Sowjetunion in Raumforschungen zusammen.

Die Sowjetunion betrachtet unsere Erfolge als Gemeingut der ganzen Menschheit und führt eine umfassende internationale Zusammenarbeit bei Raumforschungen mit vielen Ländern durch, stellte M. W. Keldysch fest.

Auf der Versammlung wurde die Bedeutung der sowjetischen Nachrichtenstellen „Molnija-1“ gewürdigt. Diese 6 Sputniks (der letzte wurde am 3. Oktober gestartet), die in 30 000 bis 40 000 Kilometer Höhe fliegen, dienen dazu, Informationen über Dutzende Telefon-, Telegraphen- und Bildtelegraphen-

kanäle zu übermitteln bzw. Fernschrogramme wiederzugeben. Wie M. W. Keldysch sagte, spielen solche Sputniks bei der Schaffung eines weltweiten kosmischen Fernmeldesystems eine große Rolle.

Die Verwendung der Sputniks ist auch für den Wetterdienst von großer Bedeutung. Die Sowjetunion hat die Priorität in allen Hauptetappen der Raumforschung nach dem Start des ersten Sputniks.

Nach M. W. Keldysch sprach der Erste Stellvertreter des Ministers des Post- und Fernmeldewesens der UdSSR K. J. Sergel'schuk. Der Flieger-Kosmonaut der UdSSR, Held der Sowjetunion, Oberst A. A. Leonow erklärte auf der Jubiläumstagung: Alle diese Siege im Kosmos sind das Er-

gebnis des selbstlosen Einsatzes, der Arbeit und des Talents der sowjetischen Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker und Arbeiter, das Ergebnis der unter der Führung der Kommunistischen Partei in den 50 Jahren Sowjetzeit errungenen Siege.

Der Kosmonaut würdigte das Andenken des großen Wissenschaftlers und Konstrukteurs S. P. Korolew (1906-1966) und des Testpiloten W. M. Komarow.

Im Namen der Werktätigen der Hauptstadt begrüßte die Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker und Arbeiter mit dem 10. Jahrestag des Starts des ersten künstlichen Erdsatelliten der Arbeiter des Werks „Snamja Truda“, Delegierter des XXIII. Parteitag W. A. Gurin. (TASS)

## Kosmonauten- Allee eingeweiht

Die Kosmonauten-Allee wurde am 4. Oktober in Moskau feierlich eingeweiht. Auf dem Platz, wo das Monument zu Ehren der Errungenschaften des sowjetischen Volkes in der Kosmos-Erschließung errichtet ist, steht ein Skulpturenensemble Kosmoshelden: eine Granitbüste von Akademienmitglied S. P. Korolew, Konstrukteur von Weltraumraketen, Bronzestatuen von Jurij Gagarin, Valentina Nikolajewna-Terechowa, Pawel Beljajew, Alexej Leonow und Wladimir Komarow.

Einer stark besuchten Kundgebung, die diesem Ereignis gewidmet war, wohnten Kosmoshelden, Konstrukteure von Raum Schiffen und Vertreter der Öffentlichkeit bei. Die Kosmonauten-Allee führt von der Straße Uliza Mira zum Denkmal für Konstantin Ziolkowski, dem Begründer der Kosmonautik. (TASS)

## U Thant zum 10. Jahrestag des ersten Sputnikstarts

New York. (TASS). Der Generalsekretär der UNO U Thant hat anläßlich des 10. Jahrestags des Starts des ersten künstlichen Erdsatelliten eine Erklärung abgegeben. „An diesem Tag vor zehn Jahren wurde die Menschheit durch den Start des ersten Sputniks in der Sowjetunion erschüttert“, wird in der Erklärung hervorgehoben.

Der Generalsekretär bemerkte, daß die verflochtenen zehn Jahre von großartigen Leistungen der Wissenschaft und der Technik im

Bereiche der Raumforschungen gekennzeichnet waren. Die Völker der Welt haben gezeigt, daß der Mensch an die Erforschung des Kosmos gegangen ist, um neue Möglichkeiten für die auf der Erde Lebenden zu erreichen.

Der Generalsekretär würdigte die große Bedeutung der UNO für die internationale Zusammenarbeit bei der Erforschung des Kosmos. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich diese Zusammenarbeit in Zukunft noch mehr festigen wird.

## Sowjetisch-jordanische Verhandlungen

Im Kreml wurden am 4. Oktober die sowjetisch-jordanischen Besprechungen fortgesetzt. Der Meinungsaustausch über die weitere Entwicklung der sowjetisch-jordanischen Beziehungen und über die Wege zur Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression gegen die arabischen Länder wurde vertieft; ferner wurden einige andere aktuelle internationale Probleme erörtert.

König Hussein gab ein Essen zu Ehren des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgornyj und des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin. Der holländische Gast und A. N. Kossygin wechselten freundschaftliche Trinkprüche.

König Hussein und seine Begleiter besuchten Truppenteile in der Umgebung von Moskau. (TASS)

## Gemeinsames sowjetisch-pakistanisches Kommuniqué

Einer Einladung der Sowjetregierung folgend, weilten der Präsident Pakistans Mohammed Ayub Khan und die ihn begleitenden Persönlichkeiten vom 25. September bis zum 4. Oktober in der Sowjetunion zu Besuch.

Im gemeinsamen sowjetisch-pakistanischen Kommuniqué heißt es, daß das Oberhaupt der Islamrepublik Pakistan sich mit den verschiedenen Seiten des Lebens des Sowjetvolkes bekennt gemacht hat. Den Gästen wurde ein herzlicher Empfang erwiesen, der von der freundschaftlichen Gefühls des Volkes der Sowjetunion zum pakistaniischen Volk zeugt.

Der Präsident Ayub Khan hatte Unterredungen mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, dem Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin und dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgornyj.

Die Unterredungen verliefen in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses. Es wurde ein breiter Kreis wichtiger internationaler Fragen und der weiteren Entwicklung der sowjetisch-pakistanischen Beziehungen behandelt.

Die Seiten sprachen ihre Genugtuung über die freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und Pakistan aus und kamen überein, einen für die Zeit bis 1975 berechneten Plan der weiteren wesentlichen Aktivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und des Handels zu entwerfen.

Die Sowjetunion und Pakistan werden weiterhin die bestehenden Verbindungen festigen und die Sphäre der Zusammenarbeit auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem Gebiet und in anderen Bereichen erweitern. Die sowjetische Seite erklärte sich bereit, Pakistan bei der Ausbildung qualifizierter Fachleute zu helfen.

Die Regierungen der UdSSR und Pakistans halten es für besonders wichtig, daß alle friedliebenden Staaten bei der Herstellung eines dauerhaften Frie-

dens zwischen den Staaten und bei der Minderung der internationalen Spannungen zusammenarbeiten. Sie betonten erneut die Notwendigkeit, alle zwischenstaatlichen Streitigkeiten friedlichen Mitteln beizulegen.

Beide Seiten sprachen ihr Bestreben aus, zur Festigung der UNO aktiv beizutragen, und betonten, daß sie dem sofortigen Abschluß eines internationalen Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen eine große Bedeutung beimessen.

Die Seiten verurteilten die Aggressionsakte Israels. Sie vertreten den Standpunkt, daß unverzüglich die Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten Gebieten zur Normalisierung der Lage im Nahen Osten.

Die Regierungen beider Länder sprachen ihre Überzeugung aus, daß es notwendig ist, den Vietnamkrieg unverzüglich einzustellen auf Grundlage der Anerkennung des Rechts des vietnamesischen Volkes, selbst über sein Schicksal, ohne trende Einmischung zu entscheiden, wie dies in den Genfer Abkommen vorgesehen ist.

Die Gespräche zwischen den führenden Persönlichkeiten der UdSSR und der pakistaniischen Staatspräsidenten haben erwiesen, daß die Standpunkte in einer Reihe wichtiger internationaler Probleme weitgehend übereinstimmen.

Präsident Ayub Khan wiederholte seine Einladung an den Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgornyj und den Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin, zu einem ihnen genehmen Zeitpunkt Pakistan zu besuchen. Die Einladungen wurden mit Dank angenommen. (TASS)

den zwischen den Staaten und bei der Minderung der internationalen Spannungen zusammenarbeiten. Sie betonten erneut die Notwendigkeit, alle zwischenstaatlichen Streitigkeiten friedlichen Mitteln beizulegen.

Beide Seiten sprachen ihr Bestreben aus, zur Festigung der UNO aktiv beizutragen, und betonten, daß sie dem sofortigen Abschluß eines internationalen Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen eine große Bedeutung beimessen.

Die Seiten verurteilten die Aggressionsakte Israels. Sie vertreten den Standpunkt, daß unverzüglich die Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten Gebieten zur Normalisierung der Lage im Nahen Osten.

Die Regierungen beider Länder sprachen ihre Überzeugung aus, daß es notwendig ist, den Vietnamkrieg unverzüglich einzustellen auf Grundlage der Anerkennung des Rechts des vietnamesischen Volkes, selbst über sein Schicksal, ohne trende Einmischung zu entscheiden, wie dies in den Genfer Abkommen vorgesehen ist.

Die Gespräche zwischen den führenden Persönlichkeiten der UdSSR und der pakistaniischen Staatspräsidenten haben erwiesen, daß die Standpunkte in einer Reihe wichtiger internationaler Probleme weitgehend übereinstimmen.

Präsident Ayub Khan wiederholte seine Einladung an den Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgornyj und den Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin, zu einem ihnen genehmen Zeitpunkt Pakistan zu besuchen. Die Einladungen wurden mit Dank angenommen. (TASS)

## DAS GAS MITTELASIENS-IN MOSKAU

Die größte Gasleitung der Welt Mittelasien-Zentrum wurde dem Betrieb übergeben. Die Hauptstadt, die Städte und Siedlungen des Moskauer Gebiets bekommen das Gas aus Mittelasien. Zu Ehren dieses Ereignisses wurde in der Stadt

Woskresensk bei Moskau am 5. Oktober die traditionelle Gasfakel angezündet. Auf der Festkundgebung, die anläßlich dieses wichtigen Ereignisses stattfand, verlas der stellvertretende Vorsitzende des Min-

isterrats der UdSSR M. T. Jefremow ein Grußwort, mit dem sich das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR an die Bauleute der Gasleitung gewandt haben. (TASS)



**HANOI.** Die Volksbefreiungarmee Südvietnams setzte in der Provinz Cholon bei Kämpfen gegen die amerikanischen Aggressoren am 28. September über 100 amerikanische Militärangehörige außer Gefecht, schloß 8 amerikanische Flugzeuge, darunter eine F-105-Maschine, ab, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur unter Bezugnahme auf die Agentur „Befreiung“.

**NEW YORK.** Der Ständige Vertreter Kambodschas in der UNO Quot Sambat informierte in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Sicherheitsrats über zahlreiche Grenzverletzungen durch Streitkräfte der USA und Südvietnams. In dem Schreiben werden 13 Zwischenfälle an der Grenze zwischen Kambodscha und Südvietnam in der Zeit vom 1. bis 30. September dieses Jahres angeführt.

**RAWALPINDI.** Der Präsident Pakistans Ayub Khan ist mit einem Sonderflugzeug von der UdSSR Reise nach Rawalpindi zurückgekehrt.

**NEU-DELHI.** Ein Manöver der indischen Kriegsmarine hat im Arabischen Meer begonnen. An den Übungen nehmen 15 Schiffe teil.

Das Manöver leitet der Stabschef der Kriegsmarine, Vizeadmiral Chatterji. Als Beobachter sind der Staatsminister im Verteidigungsministerium - Bhagat, Bundesstaatsminister, Parlamentsabgeordnete u. a. anwesend. Der Zweck des Manövers ist U-Boot-Blockierung.

**TOKIO.** Der Vorsitzende des ZK der Kommunistischen Partei Japans Nosaka verurteilte die Ausschreitungen der Mantrupper, die im August auf dem Flughafen von Peking Vertreter der KPJ - den Kandidaten des Präsidiums des ZK Sunama und den Korrespondenten der Zeitung „Akahata“ - kollektiv angegriffen hatten. Dies wird in einem in der „Akahata“ erschienenen Bericht über die am 3. Oktober in Tokio abgehaltene Kundgebung, anläßlich der Rückkehr Sunamas und Konnos aus Peking festgehalten.

**NEW YORK.** In einem Schreiben an den Generalsekretär der UNO U Thant dokumentiert der Ständige Vertreter Syriens bei der UNO, George Haddad, den gestörten Terror der israelischen Behörden in den geräuberten arabischen Gebieten. Ende August zerstörten israelische Truppen im Dorfe Kafr El Henna mehrere Gebäu- und ein Stabgebäude. Am 7. September setzten die Okkupanten im syrischen Dorf El Hurria die Zerstörungswerk fort. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß UNO Beobachter Zeugen dieser barbarischen Handlungen gewesen sind.

**ROM.** Mit einem Aufruf, in dem die Solidarität mit allen eingekerkerten Patrioten Griechenlands Ausdruck verliehen wird, wandten sich zahlreiche italienische Archäologen, Professoren und Dozenten der Universität Rom an die Teilnehmer des in Rom stattfindenden internationalen Kongresses der Forscher der Mykene-Kultur.

**LAGOS.** Die Truppen der Bundesregierung besetzten Enugu, die Hauptstadt des Ostgebiets Nigerias, die sich zur unabhängigen Republik Biafra erklärt hatte, heißt es in einer hier veröffentlichten offiziellen Mitteilung der Bundesregierung.

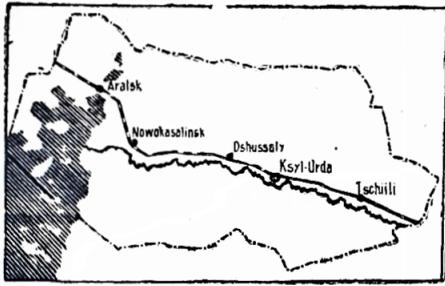
**BELGRAD.** Die neue „Verfassung“, die die griechische Militärjunta und die hinter ihr stehenden reaktionären Kräfte Griechenlands und der USA vorbereitet, ist faschistische Demagogie heißt es in einer Erklärung der Kommunistischen Partei Griechenlands, die der illegale griechische Senat der Stimme der Wahrheit übertrug hat.



# Von Ak-Metschet bis Ksylv-Orda

K. DSHARKIMBEKOW,

Sekretär des Ksylv-Ordaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans



Ak-Metschet war der erste Name unserer uralten Stadt Ksylv-Orda. Hier wurde eine der ersten Parteiorganisationen in Kasachstan gegründet. Hier wirkten solche namhaften Persönlichkeiten der revolutionären Bewegung wie Nikolai Seiwertow, Alexej Tschewjakow, Albi Dshangildin, Saken Seifullin, Gani Murzabajew. Sie leisteten einen großen Beitrag zur Entwicklung und sozialistischen Umwandlung unseres Gebietes. Heute ist das ehemalige Ak-Metschet nicht mehr wiederzuerkennen.

In den 50 Jahren der Sowjetmacht hat das Gebiet Ksylv-Orda einen gewaltigen Schritt vorwärts gemacht. Hier entstanden eine Reihe von Betrieben der Metallbearbeitung, der Nahrungsmittel-, Näh- und Trikotagen-, Leder- und Schuhwerk- und der Möbelindustrie. Der Erstieg der Zelluloseindustrie Kasachstans, das Ksylv-Ordaer Zellulose- und Papierkombinat, das im Jahre 1965 den Betrieb aufnahm, hat schon an die 20 000 Tonnen Zellulose, über 16 000 Tonnen Karton, Hunderte Tonnen Futtermittel geliefert.

Hier wurde eine eigene Energiebaustation geschaffen. Hochspannungslinien durchqueren Salzsteppen und Sanddünen, sind tief in die Wälder Ksylv-Ordas und Karakum vorgedrungen, wo sie den Siedlungen der Fischer und Viehzüchter Licht und Wärme bringen. Allein im Jahre 1966 wurde hier 66mal so viel Energie erzeugt wie im ganzen vorrevolutionären Kasachstan.

Heute gibt es keine Alu mehr, in dem es nicht eine Schule gab. Über 8 000 Studenten lernen im

Pädagogischen Institut, der pädagogischen Fachschule, im Hydrometeorologischen Institut, im Institut für die Landwirtschaftstechnik. Mehr als 4 000 Jungen und Mädchen erlernen Berufe im System der technischen Berufsbildung.

Derartige Beispiele könnte man noch viele anführen, denn die Wandlungen, die in der Wirtschaft, Kultur, der Volksbildung und im Alltagsleben vorgegangen sind, setzen jeden in Erstaunen.

Diese Erfolge sind das Ergebnis der weisen Leninschen Nationalitätenpolitik unserer Partei; der granitfesten Freundschaft der Völker unseres Landes, die hat harte Prüfungen bestanden. In den Jahren des Bürgerkrieges kämpften unter den Fahnen der Rotgardistenabteilungen von Perowsk, Kasalinsk, Dshussalinsk und anderer Russen und Kasachen, Usbeken und Ukrainer, Tataren und Belorusen.

In schweren Zeiten kamen die Arbeiter und Bauern von Ksylv-Orda ihren Klassenbrüdern immer zu Hilfe.

Im Jahre 1921 z. B. wandte sich W. I. Lenin mit einem Brief an die Fischer des Aralsees und rief sie auf, den Hungernden zu helfen, wobei er darauf hinwies, daß sie damit die Sache der Arbeiterrevolution stärken würden. Die Aral-Fischer kamen der Bitte Lenins gerne nach. Schon nach wenigen Tagen telegraphierten sie an den Kreml und teilten Lenin mit, daß 14 Waggons mit Fischen an ihren Bestimmungsort abgegangen wären. Die Freundschaft der Völker der Sowjetunion bewährte sich auch in

der Periode des Großen Vaterländischen Krieges. Tausende Patrioten des Gebietes Ksylv-Orda gingen an die Front und verteidigten die Heimat mit der Waffe in der Hand. Für in den Kämpfen bewiesenen Heldentum wurden viele unseren Landsleute mit Orden und Medaillen der Sowjetunion ausgezeichnet. Die Kämpfer der Ksylv-Ordaer, des Kasachen Naji Hadsow, des Ukrainer Iwan Schurba; des Russen Georgi Kostowinow und anderer wurden mit dem goldenen Stern eines Helden der Sowjetunion gewürdigt.

In den Jahren der Kriegsprüfungen arbeiteten hunderttausende Ksylv-Ordaer selbstlos auf dem Hinterland für die Front. Beispiele hohen sowjetischen Patriotismus bewiesen die Kolchosarbeiter Kim Man San, Ibrail Schachajew, Kaschabek Primow, Dossan Jeleusinow, die jeder 100 000 Rubel für den Verteidigungsfonds spendeten. Für die Mittel, die von den Kommunisten des Gebietes Ksylv-Orda gesammelt wurden, kaufte man ein U-Boot, das den Namen des Zinglins des Komsojols von Ksylv-Orda, Helden der Sowjetunion Dshapashai Nureitlow erhielt.

Die Nachkriegsjahre sind durch Arbeitsguthos gekennzeichnet. Die Aufgabe bestand darin, nicht nur in kürzester Frist das Vorkriegsniveau in der Produktion verschiedener Arten von Erzeugnissen zu erreichen, sondern auch die Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen zu heben, die Produktivität der Viehzucht zu steigern. Auch auf diesem Gebiet erreichte das Gebiet bedeutende Erfolge.

Die Helden der Sozialistischen Arbeit, die Oberlehrer Aischa Mentibajewa, Martal Kokijew, Achmet Chalyskow sichern von Jahr zu Jahr eine hohe Produktivität der Schafzucht. Als sachkundige, geschickte Viehzüchter erwiesen sich die Schafführer Schonon Abshalow aus dem Sowchos „Krasnaja Swesda“, Orinbal Bidassow aus dem Sowchos „Tumen Aryskij“, Parmankul Karamanow aus dem Sowchos „Talap“. Von je hundert Mutterschaf erhielten sie in diesem Jahre 170-212 Lämmer! Hohe Kennziffern haben auch Hunderte anderer Viehzüchter aufzuweisen.

Breit entfaltet ist im Gebiet die Bautätigkeit. In den letzten 10 Jahren hat allein der Trast „Ksylv-Ordastrast“ 100 000 Quadratmeter Wohnfläche gebaut, ebensoviel wie

In den letzten Jahren sind im Reisanbau in unserem Gebiet erhebliche, qualitative Veränderungen vor sich gegangen. Die Kultur des Reisbaus ist merklich gesteigert, das Niveau der Mechanisierung ebenfalls.

Als Initiator des Feldzuges für eine hohe Kultur des bewässerten Ackerbaus ist der Kolchos „Kommunismus“, Rayon Tschilli, aufgetreten. In der letzten Saison wurden 3-4 Jahren wurden durch die vereinten Anstrengungen der Hydrobauer, der Kolchosbauern und der Sowchosarbeiter an 600 verschiedene hydrotechnische Anlagen gebaut, über 3 000 Kilometer kleinere und größere Bewässerungskanäle in Betrieb genommen. Hinzu kommen noch der Shana Darjinsker, Kuwan Darjinsker und der Tschilli, Telesulbeker Kanal mit einer Gesamtlänge von 700 Kilometer.

Nicht wenig ist getan, doch noch viel größere Aufgaben stehen bevor. Reis ist der Hauptertrag der Reisanbau in Kasachstan. Im Verlauf des „Syr-Darja-Organisierens“, heißt es in den Direktiven des XXIII. Parteitag für den Fünfjahresplan. Wir betrachten diese Anweisung als unser Kampfprogramm.

Die Brigade der ersten Kommunisten des Reisanbaus am Unterlauf des Syr-Darjafusses, Held der Sozialistischen Arbeit und Laureat der Staatsprämie Ibrail Schachajew, wurde durch seinen, bis 50-mal nicht überbotenen Weltrekord beim Reisanbau berühmt. Im Vorjahr erzielte der Arbeitsgruppenführer des Sowchos „XXI. Parteitag“, Rayon Terenok, Held der Sozialistischen Arbeit Kasym Bodejew den höchsten Hektarertrag an Reis im ganzen Lande — 107,5 Zentner!

Ibrail Schachajew und Kasym Bodejew haben Hunderte Nachfolger. Sie wenden die Erfahrungen der Arbeitshelden schaffend an, stützen sich auf die Erzugenschaften der modernen landwirtschaftlichen Wissenschaft und die fortschrittliche Praxis und erhöhen heftig die Ertragsfähigkeit. Die Brigade der ersten Kommunisten aus dem Sowchos „Kommunismus“, Rayon Dshalagsch, Helden der Sozialistischen Arbeit, Turschabek Jeleusinow erzielte im Vorjahr von 300 Hektar mehr als 50 Zentner Reis je Hektar. In diesem Jahr wird diese Brigade 100 Zentner je Hektar erzielen. Für eine ebenso hohe Ernte kämpfen viele Brigaden, Gruppen in allen Kolchosen und Sowchos des Gebietes. Reis anbauen. Die ersten Durchsergebnisse sind erfreulich. Sie festigen die Gewißheit, daß die Verpflichtungen erfüllt werden.



In der Kompressorstation des Werks für Chromverbindungen sind Trockenanlagen aufgestellt worden. Jetzt verringert sich die Feuchtigkeit der Luft, die zu technischen Zwecken verwendet wird, um das Doppelte.

UNSER BILD: An der Trockenanlage sehen wir den Maschinisten des Kompressors Andrej Akal und den Elektroschweißer Johann Filipp.

Foto: A. Karatschun

## Auch in der Steppe wird emsig gebaut

Könnte man alle Sowchos und Kolchos des Rayons Presnowka mit einem Blick erfassen, so würde man sehen, daß die Menschen emsig beschäftigt sind. Es werden neue Wohnhäuser, Speisehallen, Schulen für die Einwohner des Rayons, Klubs, Krankenhäuser, Viehställe, Speicher und andere Objekte errichtet. Der Ingenieur der Rayonverwaltung Landwirtschaft Pawel Salkow erzählt uns, daß im Jubiläumsjahr für Bauzwecke 2,3 Millionen Rubel investiert wurden. 8 000 Quadratmeter Wohnfläche sollen die Werkstätten in diesem Jahr erhalten. In den Kolchosen und Sowchos werden Ställe für 2 200 Rinder, 7 800 Schafe, Speicher für die Lagerung von 3 000 Tonnen Getreide errichtet.

Viele Bauobjekte sind schlüsselfertig und werden schon benutzt: 3 große Wohnhäuser im Sowchos „Ostrowski“, 8 Häuser im Sowchos „Dshambul“, 17 Wohnungen und eine Speisehalle mit 35 Plätzen im Sowchos „XXIII. Parteitag“ und andere. In diesem Jahr sind über 550 Schüler des Sowchos „Sewerny“ und mehr als 650 Schüler im Sowchos „Blagowestschenski“ in neuen, hellen und bequemen Schulen zum Unterricht gekommen. Im Bau befinden sich Klubs mit 400 Sitzplätzen in den Sowchos „Blagowestschenski“ und „Budjonowski“.

In den Sowchos „Kirovski“, „Budjonowski“, „Maibalski“ und „Blagowestschenski“ waren schon im Juli die neuen Ställe zur Überwinterung des Viehs fertig.

So manche Bauobjekte wurden im Rayon von den Studenten aus Kasan unter der Leitung des Kom-

mandeurs Wolodja Makarow, des Chefingenieurs Alexander Sokolow und des Kommissars Viktor Fadjew errichtet. Sie erdulden diesen Herbst die Schüler im Sowchos „Presnowski“ mit einer neuen Schule, für die Einwohner des Rayons, Klubs, Krankenhäuser, Viehställe, Speicher und andere Objekte errichtet. Der Ingenieur der Rayonverwaltung Landwirtschaft Pawel Salkow erzählt uns, daß im Jubiläumsjahr für Bauzwecke 2,3 Millionen Rubel investiert wurden. 8 000 Quadratmeter Wohnfläche sollen die Werkstätten in diesem Jahr erhalten. In den Kolchosen und Sowchos werden Ställe für 2 200 Rinder, 7 800 Schafe, Speicher für die Lagerung von 3 000 Tonnen Getreide errichtet.

Viele Bauobjekte sind schlüsselfertig und werden schon benutzt: 3 große Wohnhäuser im Sowchos „Ostrowski“, 8 Häuser im Sowchos „Dshambul“, 17 Wohnungen und eine Speisehalle mit 35 Plätzen im Sowchos „XXIII. Parteitag“ und andere. In diesem Jahr sind über 550 Schüler des Sowchos „Sewerny“ und mehr als 650 Schüler im Sowchos „Blagowestschenski“ in neuen, hellen und bequemen Schulen zum Unterricht gekommen. Im Bau befinden sich Klubs mit 400 Sitzplätzen in den Sowchos „Blagowestschenski“ und „Budjonowski“.

In den Sowchos „Kirovski“, „Budjonowski“, „Maibalski“ und „Blagowestschenski“ waren schon im Juli die neuen Ställe zur Überwinterung des Viehs fertig.

So manche Bauobjekte wurden im Rayon von den Studenten aus Kasan unter der Leitung des Kom-

## Hochbetrieb auf der Tenne

Sie waren die ersten, die im Rayon Fodorowski dazu aufrufen, einen anderthalbjährigen Getreideplan als Geschenk für die Heimat zu erfüllen. Die Abteilung des Sowchos „Perwomaiski“ erfüllte früher als alle anderen im Rayon den Plan der Getreidebeschaffung.

Wir befinden uns auf dem Kontrollpunkt der Tenne. Etwa dreißig Meter von ihr entfernt erhebt sich der mechanisierte Reimgangster. Unter dem Bunker, in den das gereinigte Korn fällt, macht ein Selbstkrieger halt. Der Schöffler betätigt Hebel und bernsteinfarbene Weizen fließt in den Wagenkasten. Von hier wird er zum Speicher befördert. Am Rande des Platzes werden die Futterabfälle verladen, die man für den Winter einlagert.

Der Leiter der Tenne, Nikita Poterjalo, ist im Sowchos als guter Organisator bekannt und deshalb hat ihn die Parteiorganisation auf die Tenne geschickt.

„Sagen Sie, bitte, wieviel Korn befindet sich gegenwärtig auf der Tenne?“

Nikita Poterjalo holt sein Notizbuch hervor, blättert darin und antwortet nach kurzer Überlegung: „Ungefähr 4 000 Tonnen.“ Ohne meine nächste Frage zu beantworten, fährt er fort: „Den Plan der Getreideablieferung haben wir schon be-

wältigt. Momentan schütten wir Saatgut für den Sowchos.“

„Und wieviel Korn haben sie zum Elevator transportiert?“

„Unser Ablieferungspan ist nicht sehr groß, da wir eine Saatgutablieferung sind, und beträgt nur 9 000 Zentner. Doch werden wir natürlich viel mehr liefern. Leider reichen uns die Transportmittel nicht immer aus. Wir sind genötigt, das Getreide auf der Tenne in Haufen zu schütten und es dann abzuräumen, wenn sich eine Möglichkeit ergibt, manchmal nachts oder wenn wir zusätzliche Kraftwagen erhalten.“

Die einzelnen Arbeiter und die Schichten hier auf der Tenne wechsellern miteinander. Die Ergebnisse werden laufend in einem Kampfblatz bekanntgemacht, das der Bibliothekar, der Kommunist N. Myrskchenko herausgibt. Die Namen der Spitzenreiter sind durch rote Farbe hervorgehoben: Shenja und Raissa Dergunowa, Maria Miller, B. Rapp, R. Trockmann, L. Scheludko.

„Wenn das Wetter sich nicht verschlechtert“, versichert Nikita Poterjalo zum Schluß, „so werden wir die Tenne bald leerräumen.“

A. MARZ  
Gebiet Kustanal

Es könnte außerdem noch von Gasthäusern und Ställen, Pflanzlagern und Speisehallen gesprochen werden, die ebenfalls in diesem Jahr ihre Pforten öffneten.

„Das heutige Dorf“, sagt Genosse Koshantajew, „ist ohne elektrisches Licht und Gasherd undenkbar.“ Er fährt fort: „Allein 1967 und im ersten Halbjahr 1968 bekam 670 Wohnhäuser des Rayons Gasherde und 1 800 elektrische Strome. Auch daran ist unser Wachstum zu messen. Ferner: ein Dorf ohne Grünanlagen ist in unseren südlichen Verhältnissen eigentlich kein vollwertiges Dorf. Daran haben sich unsere Einwohner, indem sie sie zugleich mit dem Bauen auch bauen anpflanzen. Allein 1967 wurden 100 000 Bäume gepflanzt.“

Uns will scheinen, daß diese Zahlen am besten beweisen, wie der wesentliche Unterschied zwischen Stadt und Land allmählich schwindet.

Joachim KUNZ  
Gebiet Dshambul

## Bester Kontrolleur

Am Vorabend der Eröffnung des XXIII. Parteitages der KPdSU wurde in unserem Werk die Stablung „1150“ in Betrieb genommen. Von dieser Zeit an arbeitet hier Katharina Wiebe als Kontrolleurin.

Sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Zum Tag des Metallurgischen Werks wurde Genossin Wiebe mit dem Titel „Bester Kontrolleur des Werks“ ausgezeichnet.

A. KANSKI  
Kontrolleur der Metallurgischen Werke Karagandrar Metallurgischen Werks

stischen Arbeit. Zum Tag des Metallurgischen Werks wurde Genossin Wiebe mit dem Titel „Bester Kontrolleur des Werks“ ausgezeichnet.

A. KANSKI  
Kontrolleur der Metallurgischen Werke Karagandrar Metallurgischen Werks

## Fischfang mit Scheinwerfern

Der sowjetische Trawler „Wolgo-Donk“ ist mit Kurs auf die Azoren ausgefahren. Zum ersten Mal wird er im Nordseeum mit elektrischem Licht auf Makrelenhechtung ausgehen. Bis jetzt wurde nur im Kaspischen Meer und im Fernen Osten mit elektrischem Licht gefischt.

Der Makrelenhecht ist ein See-fisch, der in Schwärmen auftritt. Sein Fleisch ist sehr schmackhaft und erinnert an die fernöstliche Saure. Auf See wird ein Probeposten an Makrelenkonserven hergestellt.

Der Trawler ist mit Unterwasser-scheinwerfern und Fischsaugrohren ausgerüstet. Außer Erkundung und Fang hat die Besatzung auch Aufgaben der Lichthygiene und Hydrologie zu lösen.

(APN)

## Neues Gesicht unseres Dorfes

In alten Zeiten wurde unter den Kasachen von Generation zu Generation eine Legende vom verborgenen Schatz überliefert. Es soll einen jungen Dshigiten gegeben haben, der einen Goldklumpen so groß wie einen Pfefferkopf gefunden hatte. Während er sich vor der Verfolgung rettete, versteckte er den Goldklumpen in eine Kiste, grub die Kiste tief ein und warf den Schlüssel in den Himmel. Die Sage spricht: Derjenige, dem es gelingen sollte, den Schatz des jungen Dshigiten zu entdecken, wird den Menschen Glück bringen.

Diese Legende erzählte mir der stellvertretende Vorsitzende des Kurdalar Rayonvolkrzugs-komitees Sarten Koshantajew. Dann fügte er hinzu:

„Und das Glück ist auch wahrhaftig gekommen, wenn auch auf andere Weise. Nicht die sagenhafte Kiste mit dem Goldklumpen brachte es uns, sondern die große Partei Lenins. Unter der

Sowjetmacht ist neues Leben in die kasachischen Steppen gekommen. Schon Sie bitte hier!“

Genosse Koshantajew zeigt auf die Landkarte des Rayons:

„Hier sind unsere Siedlungen. Die meisten von ihnen gab es vor der Revolution überhaupt nicht. Aber auch diese Karte von 1965 ist schon veraltet. Viele Dörfer, die es heute im Rayon gibt, sind hier nicht vorzufinden. Am besten wäre, wir könnten uns auf einen Hubschrauber setzen und den ganzen Rayon aus der Vogelschau überblicken. Unsere Kolchos- und Sowchos-siedlungen würden, bildhaft gesprochen, Schwärmen weißer Schwäne gleichen, die sich stolz auf die Steppenwelten niedergelassen haben. Anstatt der ehemaligen fensterlosen Jurten glänzen in der südlichen Sonne die Glas-fachig gemauerten, mehrstöckigen Wohnhäuser, Schulen, Kulturanstalten und anderer Bauten. Das Gesicht unserer Dörfer hat sich grund-sätzlich verändert. Unaufhalt-

sam wachsen der Wohlstand und die Kultur unserer Bauernschaft.“

Zur Bekräftigung seiner Worte führt Koshantajew Tatsachen und Ziffern an:

Vor zwei Jahren regten die Werkstätten des Rayons Dshambul, 2 Krankenhäuser, 4 Lichtspieltheater, 3 Klubbhäuser, 12 Kaffeehäuser, 6 Badehäuser und viele andere kulturelle und soziale Einrichtungen gebaut. Über 2 500 Quadratmeter Wohnfläche wurden allein auf Staatskosten errichtet. Will man den individuellen Wohnbau hinzurechnen, so sind es weitere 452 neue Wohnhäuser.

## Landwirtschaftliches Technikum

Am Rande der Siedlung der Antierovsversuchsstation, Gebiet Pawlodar, wurden die ersten landwirtschaftlichen Technikum. Es wurde schon das vierstöckige Lehrgebäude, ein Studentenheim mit 602 Plätzen, eine Speisehalle gebaut. Bald werden ein weiteres Studentenheim für 515 Personen, zwei Häuser mit je 32 Wohnungen für die Lehrer ihrer Bestimmung übergeben.

In fünf Abteilungen — Agronomie, Gemüse- und Obstbau, Hydrometeorologie, Mechanisierung der landwirtschaftlichen und hydrometeorologischen Arbeiten — studieren 270 Studenten des ersten Lehrjahrs. 10 Kabinette, 8 Laboratorien, ein großer Sportsaal, ein Klub, eine schöne Bibliothek mit einem Lesesaal stehen den Studenten zur Verfügung.

Im Technikum werden noch zwei Fernabteilungen für Agronomie und Hydrometeorologie eröffnet.

Sh. LUSHBINA  
Gebiet Pawlodar



MOSKAU. Im Lenin-Zentralmuseum sind Säle für neue Expositionen eröffnet worden. In denen mehr als 200 Leninsche und andere historische Dokumente ausgestellt sind, die von der Periode der Vorbereitung und Durchführung der Oktoberrevolution erzählen.

UNSER BILD: Besucher besichtigen die neue Exposition des Museums.

Foto: N. Stilkow (TASS)

## Dort, wo die Musik herrscht

Einige junge Mädchen mit Notenmappen unter dem Arm sind in ein eifriges Gespräch vertieft. Der in einer Ecke des Korridors auf dem Fensterbrett sitzende Bursche scheint sie nicht zu stören. Er bläst unbedenklich seine Trompete und merkt scheinbar gar nicht, daß unweit von ihm eine Harmonika spielt.

Jetzt wird es laut. Eine Schülerin kommt die Treppe herab. Wie immer: reges Leben einer Lehranstalt. Doch etwas ist da noch — hier herrscht die Musik. Gegenwärtig ganz besonders: man bereitet sich zur Feier des 50. Jubiläums des Großen Oktober vor.

Auf dem Festkonzert, das im Stadttheater stattfinden soll, wird das Sinfonieorchester der Musikfachschule von Uralak mit dem ersten und eifrigsten Teil des patriotischen Oratoriums Swiridows. Text W. Majakowskis, auftreten. Auch zwei Chöre aus dem Requiem Kabalewskis sollen dargeboten werden.

Doch man beschränkt sich nicht nur auf Vorbereitungen zu Konzerten. In den Universitäten für Kultur werden Vorlesungen über „Das sowjetische Massenlied“, „Das sowjetische Ballett“ und andere Themen gehalten.

Die Uralak Staatliche Musikfachschule wurde 1944 auf der Basis einer seit 1935 bestehenden Musikschule gegründet. Eine derartige Lehranstalt gab es in Kasachstan damals nur in Alma-Ata. Seit jener Zeit haben mehr als 400 Personen die Musikfachschule in Uralak absolviert, unter ihnen die bekannte Solistin des Abai-Operntheaters in Alma-Ata, Volkskünstlerin der UdSSR Rosa Dshamanowa.

Auch die Solisten des Orchesters der Oper Muban Machambetowa und Olga Istoma haben seinerzeit in dieser Musikfachschule studiert. Die ehemaligen Absolventen der Schule T. Tkischew, T. Nurgalijew, K. Mukanow sind nach Abschluß ihres Studiums im Moskauer Konservatorium, im Staatlichen Sinfonieorchester der Kasachischen SSR tätig. Rosa Uigenowa wurde Solistin des Orchesters der Volksinstrumente der Republik.

K. NEUFELD, unser Sonderkorrespondent

## Ministerium empfiehlt die „Freundschaft“

In Kasachstan wird die Republikzeitung „Freundschaft“ in deutscher Sprache herausgegeben. Sie bringt TASS-Mitteilungen und andere Informationen, die nicht selten mit dem Inhalt der Informationen übereinstimmen, die gleichzeitig auf den Seiten russischer und kasachischer Zeitungen veröffentlicht werden. Das ermöglicht den Schülern, die deutsche Literatur und Phrasologie durch den Vergleich der Texte zu erlernen. Die Seite „Kinder-Freundschaft“ wird vom Ministerium für Bildungswesen der Kasachischen SSR als zusätzlicher Lehrstoff für den Deutschunterricht empfohlen.

Das Ministerium für Bildungswesen bittet alle Leiter der Gebietsabteilungen für Bildungswesen, die Arbeit in der Verbreitung der Zeitung „Freundschaft“ unter den Deutschlehrern zu organisieren.

Stellvertretender Minister für Bildungswesen der Kasachischen SSR

A. STSCHERBAKOW

## Министерство рекомендует «Фройндшафт»

В Казахстане издается республиканская газета «Фройндшафт» на немецком языке. В ней печатаются сообщения ТАСС и другие информации, нередко совпадающие по содержанию с информацией, публикуемыми одновременно на страницах русских и казахских газет. Это позволяет учащимся осваивать немецкую литературу и фразеологию путем сравнения текстов.

Страница «Kinder-Freundschaft» рекомендуется Министерством просвещения Казахской ССР для использования как дополнительный материал для занятий по немецкому языку.

Министерство просвещения просит всех заведующих обложно организовать работу по подписке газет «Фройндшафт» среди учителей немецкого языка.

Заместитель министра просвещения Казахской ССР: А. ЩЕРБАКОВ.

## Das Klavier „Lastotschka“

In der Pensaer Klavierfabrik wurde ein neues Modell „Lastotschka“ in die Produktion genommen. Dieses Modell unterscheidet sich vom früheren Modell „Pensa“ durch kleinere Ausmaße (es ist 1 Meter 20 Zentimeter hoch und knapp 1,5 Meter breit) sowie durch elegante Formen und Ausstattung.

Das neue Modell besitzt den Diapason eines Konzertklaviers: 7 1/4 Oktaven. Auch in der inneren Einrichtung des Klaviers wurden Veränderungen vorgenommen.

Statt des gewöhnlichen Rahmens aus Gubeisen wurde ein Rahmen ohne Aussparungen eingebaut. Er hält die Stimmung besser.

Fachleute vom Pensaer Musikinstitut bewerteten das neue Modell folgendermaßen: „Das Klavier ist klavovoll und tonreich im ganzen Diapason“.

Mitarbeiter des experimentellen akustischen Labors am Moskauer staatlichen Konservatorium schätzten das Klavier „Lastotschka“ ebenfalls hoch ein. (APN)

## Grandioses Experiment der Geschichte

Juri GAGARIN,

Held der Sowjetunion und Raumflieger der UdSSR

Wir sowjetischen Kosmonauten haben das große Glück, im Jubiläumjahr der Großen Oktoberrevolution auf dem Gebiet der Erschließung des kosmischen Raumes tätig zu sein.

Am Vorabend des 50. Jahrestages unseres Staates begehen wir ein weiteres Jubiläum: Vor 10 Jahren begann am 4. Oktober das kosmische Zeitalter. Es wurde vom Start des allerersten sowjetischen künstlichen Erdatrabitanten eingeleitet. Symbolisch, daß ein Volk, welches den Menschen der Erde den Weg zum Kommunismus eröffnete, als erstes den Weg in den kosmischen Raum bahnte.

Die Geschichte hat ein grandioses Experiment angestellt. Die Raumfahrt und die damit zusammenhängende Wissenschaften begannen ihre Entwicklung vor 30 Jahren in vielen Ländern; der Unterschied war jedoch folgender: In unserem Staat mußten die Industrie- und Technik nach der Revolution, dem Bürgerkrieg und der ausländischen Intervention fast zur Gänze neugestaltet werden.

Die Raumfahrt, welche vor weniger als zehn Jahren entstanden ist, machte in dieser kurzen Frist ganze Etappen in ihrer Entwicklung durch und entwickelt sich nach wie vor in einem beschleunigten Tempo. Es gibt wohl kein anderes Gebiet der menschlichen Tätigkeit, das sich so stürmisch entwickeln würde.

Nach dem ersten sowjetischen „Klein-Mond“ sind Hunderte kosmischer Apparate in den nahen und fernen Kosmos gestartet worden. Gewonnen sind wertvolle wissenschaftliche Informationen, die unser Wissen um die oberen Atmosphärenschichten, den interplanetaren Raum und unseren kosmischen Nachbarn erweitert haben. Ich erwähne bereits, daß die Raumfahrt nur auf der Basis der großen Errungenschaften auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Technik entstehen konnte. Zugleich kann man auch die gegenseitige Einwirkung beobachten: Die Raumfahrt ist nicht nur ein mächtiger Beschleuniger des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, sondern einerseits die Quelle der neuen Informationen über die Erde und das Weltall und andererseits der „Autor“ neuer Aufgaben, vor die die Wissenschaft und Industrie gestellt sind.

In den letzten Jahren werden kosmische Apparate auch immer öfter für rein praktische Zwecke benutzt: für die Schaffung der

fernen Bildfunk- und Fernsprechanlagen, als Relaisstationen für Rundfunk- und Fernsehsendungen sowie für den Wetterdienst. In der Sowjetunion werden zu diesem Zweck die Mehrzweckspatzen vom Typ „Molnija-1“ sowie einige Modifikationen der „Kosmos“-Serie eingesetzt.

Jedes Jahr bringt immer mehr kosmische Errungenschaften. Alljährlich werden zahlreiche kosmische Apparate gestartet.

Blättern wir in den Annalen der Raumfahrt: Am 4. Oktober 1957 ist in der UdSSR der erste künstliche Erdatrabitant auf die Umlaufbahn gebracht worden.

Am 3. November 1957 trat die Hündin Laika ihrer siebenstündigen Flug an Bord des zweiten Sputniks an. Das Experiment zeigte, daß ein Lebewesen unter den Bedingungen des kosmischen Fluges existieren kann.

Das Jahr 1959 ist von den ausländischen Journalisten als „Jahr der russischen Luniks“ bezeichnet worden. Eine sowjetische Rakete erzielte damals erstmalig den Mond und ein anderer kosmischer Apparat umkreiste ihn. Man stellte fest, daß der Mond kein spürbares Magnetfeld oder Strahlungsfeld hat; der größere Teil der Mondrückseite wurde fotografiert (die Aufnahmen des verbleibenden Teils der von der Erde aus unsichtbaren Hemisphäre wurde von den sowjetischen Wissenschaftlern mit Hilfe der kosmischen Station „Sonde-3“ im Jahre 1965 gemacht).

Im Jahre 1960 lösten die sowjetischen Spezialisten ein kompliziertes Problem: Die Raumfahrt ging in den Raum in direktem Sinne der Rückkehr eines Raumschiffes und seiner Insassen auf die Erde. Das war ein entscheidender Beitrag zur Vorbereitung des bemannten kosmischen Fluges.

Am 12. April 1961 trug eine kosmische Rakete von 20 Millionen PS Leistung den ersten Menschen in den Kosmos. Ich halte das Glück, das Raumschiff „Wostok“ zu steuern. Im August desselben Jahres absolvierte German Titow einen ganztägigen Umlaufflug.

Im August 1962 wurde der erste gemeinsame Flug von zwei bemannten Raumschiffen unternommen. Fast vier Tage lang weilte im Kosmos Andrian Nikolajew und rund drei Tage lang Pawel Popowitsch. Der erfolgreiche gemeinsame Flug zeigte, daß der Mensch unter den Bedingungen des kosmischen Fluges leben und ar-

## Das Kino in der Arbeit der Gewerkschaftsorganisationen

(Aus der Erfahrung der Arbeit der Filmvorführungsanlage des Sowchos „Nowodolinsk“, Rayon Jermentau)

In den Jahren der Sowjetmacht erhielt die Filmkunst in unserem Lande eine hohe Entwicklung.

Die besten Werke der Filmkunst tragen die Ideen der Partei in die Massen, stellen die unvergesslichen Gestalten der Kämpfer für den Kommunismus dar, erziehen die Jugend im Geiste des Kommunismus.

Einen besonderen Platz nimmt das Kino im Dorfleben ein. Es bildet nicht nur die Ästhetik, den guten Geschmack und das moralische Gesicht des Menschen, sondern trägt auch zur Einbürgerung der Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrung im Betrieb bei. Das Kino ist zum untrennbaren Teil des Alltags des sowjetischen Dorfes geworden.

Eine gute Initiative zeigen die Gewerkschaftsorganisation und die Aktivisten des Kulturhauses im Sowchos „Nowodolinsk“ in der Verbesserung der filmischen Betreuung der Dorfbewohner.

Der Sowchos hat 2 636 Einwohner. In 8 Monaten haben 60 000 Personen Filmvorführungen besucht. Im Durchschnitt fallen 23 Filmbesuche auf jede Person. Das ist eine hohe Kennziffer.

Bei der Filmvorführungsanlage wurde hier ein ehrenamtlicher Rat gegründet. Zu seinen Mitgliedern gehören der Vorführer, Mitarbeiter des Kulturhauses, der Bibliothekar und für die Organisation des kulturellen Lebens in ihrem Dorf verantwortlich. In den Rat gehen auch Vertreter der Dorfintelligenz ein — A. Knaub, Vorsitzender der Gewerkschaftsorganisation, der Rentner G. Ruppel, die Lehrer P. Goor und M. Kankina, die Agrarinnen A. Kolodina, M. Nurlasin und andere Enthusiasten der kulturellen Aufklärungsarbeit.

Der ehrenamtliche Rat beschäftigt sich mit der Propaganda und der Reklamierung der Filme. Jeden Monat wird ein Filmplan aufgestellt, wird, kommt den Massenmaßnahmen ein großer Platz zu; es werden Zuschauerkonferenzen, Vorlesungen und Unterhaltungen vor dem Beginn der Filmvorführ-

ungen thematische Filmvorführungen, Kinostipale, Treffen mit den Bestarbeitern des Betriebs, mit den Teilnehmern der revolutionären Ereignisse, des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges durchgeführt.

Schon einige Jahre arbeitet beim Kulturhaus die Volksuniversität für Kultur. Die Beschäftigten der Universität werden oft mit Filmen illustriert.

Sehr populär sind unter den Sowchosarbeitern die Abende der Filmzuschauer. Man führt Filme zu verschiedenen Themen vor, die dann besprochen werden. Sehr lebhaft verlaufen die Besprechungen der Filme „Die 26 Kommissare von Baku“, „Maxims Jugend“, „Das blaue Heft“. Einem jeden solchen Abend geht eine gründliche Vorbereitungsarbeit des Rates voraus, wozu man die Arbeiter des Sowchos heranzieht. Auf den Wunsch der Arbeiter wurde das Kinofestival „50 heldenhafte Jahre“ und die Vorführung der historisch-revolutionären Filme „Das Kampfjahr 1918“, „Ich rühme den Menschen der neuen Welt“ u. a. organisiert.

Vor dem Beginn der Filmvorführungen führen die örtlichen Lektoren Unterhaltungen über die Thesen des ZK der KPdSU „50 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“ durch.

Im Laufe der vergangenen 8 Monate wurden hier außer Spielfilmen 27 landwirtschaftliche und 36 populär-wissenschaftliche Filme vorgeführt. Bei den meisten Filmvorführungen trafen Fachleute und Bestarbeiter des Sowchos, Ärzte, Lehrer, Aktivisten der Gewerkschaftsorganisation mit Unterhaltungen auf. Die Filmabende sind hier zur Tradition geworden. Es kommt dabei zu lebhaften Aussprachen.

In der Organisation der ständigen Vorführung von landwirtschaftlichen Filmen häuft viel vom Vorführer ab. Manche von ihnen nehmen diese Filme nicht gern. Der

Vorführer Reinhold Wetzel verhält sich zu dieser Sache anders. Vor jedem Spielfilm führt er eine landwirtschaftlichen Streifen vor. Und das verringert das Interesse der Zuschauer nicht. Umgekehrt: den Film „Intensive Mast des Großhorns“ mußte er auf den Wunsch der Sowchosarbeiter einmalig vorführen. Sie wandten ihre neuen Kenntnisse in der Viehzucht an und erreichten gute Gewichtszunahmen des Mastviehs.

Über den neuen Film, den man erwartet, wird schon im voraus gesprochen. Die Dorfbewohner erfahren darüber aus den Reklameschildern. Im Foyer des Kulturhauses ist auch immer der Monatsplan der Filmvorführungen mit Illustrationen der neuen Filme ausgehängt.

Reinhold Wetzel ist Brigadier der Filmvorführer des Sowchos. Er ist für die Auswahl des Repertoires der Filme in den Sowchosabteilungen verantwortlich, steht den jungen Vorführern mit Rat und Tat zur Seite. Eine gute Gehilfin in seiner Arbeit ist ihm seine Frau Alice, die schon viele Jahre mit ihm arbeitet.

Für die jungen Zuschauer werden 6mal in der Woche Filmvorführungen organisiert. In enger Verbindung mit der Schule wählt der Rat Filme, die dem Alter der Kinder und dem Lehrprogramm entsprechen. Hier wurde das Kinder-lichspieltheater „Orjank“ organisiert. Die Schüler bedienen selbst ihre Vorführungen. Sie haben auch ihren eigenen Rat, dessen Vorsitzender der Schüler der 9. Klasse A. Knaub ist. Mit großem Interesse erlernen viele Schüler der Oberklassen den Kinopapar. Reinhold Wetzel hat dazu einen Zirkel organisiert.

Im Sowchos „Nowodolinsk“ versteht man es, die Filmkunst in der kulturellen Aufklärungsarbeit und als wichtiges Mittel in der Erziehung der Werktätigen auszunutzen.

Sch. SARBASSOW,

Instrukteur des Rates für Film- und Kulturarbeit des Zelinograd-Gewerkschaftsrates

beiten kann. Der 1. August 1962 gilt als der Geburtstag des kosmischen Fernsehens.“ Während des Fluges von Andrian Nikolajew konnte man den Kosmonauten auf den Bildschirmen der Fernsehgeräte beobachten.

Am 16. Juni 1963 machte sich zum ersten Mal eine Frau — Valentina Tereschkova — auf die kosmische Reise. Der Flug von Tereschkova war für einen Tag eventuelle, welches von Valeri Bykowski gesteuert wurde. Der fünfjährige Flug von Bykowski lieferte zahlreiche Informationen, die für die künftigen bemannten Flüge unentbehrlich sind. Die Erfolge der sowjetischen Valentina Tereschkova bestätigte auf experimentellem Wege, daß ein Raumschiff nicht unbedingt von einem Berufsflyger gesteuert werden soll. Es wurde klar, daß nach einer entsprechenden Vorbereitung und Auswahl ein Spezialist eines Zivilberufes — sowohl der Mann als auch die Frau — im Kosmos tätig sein kann.

Im Oktober 1964 erfuhr die Welt über den Start des dreizehnten Raumschiffes „Wostok“ mit dem Kosmos-6, das von dem Kommando der Expedition startete. Zur Besatzung gehörte der Oberingenieur Wladimir Komarow und zwei Wissenschaftler — der Kandidat der technischen Wissenschaften Konstantin Fokitschow, und der Spezialist für die kosmische Medizin Boris Jegorow. Während des Fluges wurde ein umfangreiches Programm der physikalisch-technischen und medizinisch-biologischen Forschung durchgeführt. Das auf dem Raumschiff „Wostok“ erstmalig erprobte System der weichen Landung ermöglichte das Aussetzen praktisch mit Null-Geschwindigkeit. Das neue Raumschiff war derart zuverlässig, daß die Kosmonauten nicht in Raumanzug, sondern in gewöhnlicher „irdischer“ Kleidung flogen.

Am 18. März 1965 wurde ein neues glänzendes wissenschaftlich-technisches Experiment angestellt. Ein Raumschiff, das im Weltall in den Raum in direktem Sinne der Rückkehr eines Raumschiffes und seiner Insassen auf die Erde. Das war ein entscheidender Beitrag zur Vorbereitung des bemannten kosmischen Fluges.

Am 12. April 1961 trug eine kosmische Rakete von 20 Millionen PS Leistung den ersten Menschen in den Kosmos. Ich halte das Glück, das Raumschiff „Wostok“ zu steuern. Im August desselben Jahres absolvierte German Titow einen ganztägigen Umlaufflug.

Im August 1962 wurde der erste gemeinsame Flug von zwei bemannten Raumschiffen unternommen. Fast vier Tage lang weilte im Kosmos Andrian Nikolajew und rund drei Tage lang Pawel Popowitsch. Der erfolgreiche gemeinsame Flug zeigte, daß der Mensch unter den Bedingungen des kosmischen Fluges leben und ar-

beiten kann. Der 1. August 1962 gilt als der Geburtstag des kosmischen Fernsehens.“ Während des Fluges von Andrian Nikolajew konnte man den Kosmonauten auf den Bildschirmen der Fernsehgeräte beobachten.

Am 16. Juni 1963 machte sich zum ersten Mal eine Frau — Valentina Tereschkova — auf die kosmische Reise. Der Flug von Tereschkova war für einen Tag eventuelle, welches von Valeri Bykowski gesteuert wurde. Der fünfjährige Flug von Bykowski lieferte zahlreiche Informationen, die für die künftigen bemannten Flüge unentbehrlich sind. Die Erfolge der sowjetischen Valentina Tereschkova bestätigte auf experimentellem Wege, daß ein Raumschiff nicht unbedingt von einem Berufsflyger gesteuert werden soll. Es wurde klar, daß nach einer entsprechenden Vorbereitung und Auswahl ein Spezialist eines Zivilberufes — sowohl der Mann als auch die Frau — im Kosmos tätig sein kann.

Im Oktober 1964 erfuhr die Welt über den Start des dreizehnten Raumschiffes „Wostok“ mit dem Kosmos-6, das von dem Kommando der Expedition startete. Zur Besatzung gehörte der Oberingenieur Wladimir Komarow und zwei Wissenschaftler — der Kandidat der technischen Wissenschaften Konstantin Fokitschow, und der Spezialist für die kosmische Medizin Boris Jegorow. Während des Fluges wurde ein umfangreiches Programm der physikalisch-technischen und medizinisch-biologischen Forschung durchgeführt. Das auf dem Raumschiff „Wostok“ erstmalig erprobte System der weichen Landung ermöglichte das Aussetzen praktisch mit Null-Geschwindigkeit. Das neue Raumschiff war derart zuverlässig, daß die Kosmonauten nicht in Raumanzug, sondern in gewöhnlicher „irdischer“ Kleidung flogen.

Man stellte ein nach der Methode und der Dauer einmaliges (22 Tage langes) kosmologisches Experiment an, als mit dem Sputnik „Kosmos-110“ die Hunde Weterek und Ugojok fliegen.

Viel Platz im sowjetischen Programm nimmt nach wie vor das Studium der physikalischen Bedingungen in der oberen Atmosphäre und in dem erdnahen kosmischen Raum ein. Zu diesem Zweck wird die Station des Sputniks der „Kosmos“-Serie benutzt. Es ist klar, daß auch in Zukunft, wenn in der „kosmischen Umgebung“ unseres Planeten vielseitige kosmische Laboren aufbauen werden, die Bedeutung der sowjetischen Forscher nicht abnehmen wird.

Besonders wären die Wetterdienstspatzen zu erwähnen, von denen der erste „Kosmos-122“ am 25. Juni 1966 gestartet wurde. Die auf den Wetterspatzen aufgestellten Geräte erzeugende Strahlung von der Erde ausgehende Strahlung zu messen und Aufnahmen der Wolkengebilde zu machen. Solche Aufnahmen können in sichtbarem Licht und in Infrarotstrahlen regelmäßig gemacht werden, was die Beobachtung sowohl auf der Tages- als auch auf der Nachtsseite des Erdballs zeigt. Alle Informationen werden für operative Wetterprognosen benutzt.

Neue wichtige Erkenntnisse gewannen in der letzten Zeit sowjetische Kernphysiker. Am 6. Juli wurde in der Sowjetunion auf die Erdumlaufbahn die dritte kosmische Station vom Typ „Proton“ gebracht. Das große Gewicht der Station (mehr als 12 Tonnen) ermöglichte es, an Bord Apparaturen für das Studium von Fundamentalproblemen der Physik, darunter der primären kosmischen Strahlung, mit sehr hohen Energien aufzustellen.

Viel Aufmerksamkeit wird in der UdSSR den theoretischen Forschungen und Experimenten auf dem Gebiet der neuen kosmischen Technik geschenkt. Das Ziel der Starts vieler Sputniks der „Kosmos“-Serie ist die Erprobung der Elemente der Konstruktion und verschiedener Bordsysteme der kosmischen Apparate unter den Bedingungen des kosmischen Fluges. Im vorigen Jahr sind die Ergebnisse eines einmaligen Experiments veröffentlicht worden, welches vom Akademieratsmitglied Nikolai Bassow im Sputnik „Kosmos-97“ angestellt wurde. Die sowjetischen Wissenschaftler erprobten unter den Bedingungen des kosmischen Fluges einen Quantengenerator. Es hat sich herausgestellt, daß die Ammoniak-Quantengeneratoren als ein hochtales Element der Frequenz (Zeit) mit Erfolg benutzt werden können. Das Vorhandensein eines Bordzeitmaßes für genaue Zeit in kosmischen Apparaten, wo immer verschiedene Zeitprogramm-Vorrichtungen benutzt werden, ist einfach unentbehrlich. Soweit eine bei weitem nicht vollständige Aufzählung unserer Errungenschaften bei der Erschließung des Kosmos.

(APN)



# Der Ehrentag des Jubiläums

Die Mitarbeiter des Trasts „Sokolowdrotz“ und der Verwaltung für betriebstechnologische Komplexation versammelten sich am 29. September 1967, um dem Veleranen der Stadt Rudny, Genossen Viktor Grünberg zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren.

Viktor Oskarowitsch ist ein richtiger Tausendkünstler in seinem Fach. Schon mehr als 10 Jahre leitete er die Versorgung der Bauobjekte der Städte Rudny und Lissakowsk mit den nötigen Materialien, Ausrüstungen und Mechanismen.

„Wenn der Trast Sokolowdrotz stets Programmüberfüllung aufzuweisen hat, so ist dabei auch ein Teil des Verdienstes von Genossen Grünberg, und wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre Gesundheit und Erfolg in seiner Arbeit“, sagte in seiner Begrüßungsrede der Leiter des Trasts Genosse Soloduchin.

Nachdem der Jubilar von den Anwesenden warmstens begrüßt worden war, wurden ihm Urkunden, Blumen und wertvolle Geschenke vom „Glawzolinpromstroi“ und vom Trast „Sokolowdrotz“ eingehändigt.

Mit tiefbewogener Stimme hat sich Viktor Oskarowitsch bedankt.

„Obwohl diese Grenze, der sechzigste Jahrestag, nicht erwünscht ist, kann man den natürlichen Gang der Natur nicht ändern und muß sich damit abfinden. Ich hoffe noch lange vom Recht auf verdiente Ruhe keinen Gebrauch machen zu müssen und werde auch weiterhin Kraft erlauben, auf meinem Posten zu bleiben“, sagte er.

Gebiet Kustanai E. HEINZE

# Ein Geschenk den Nachkommen

Jeden Morgen kann man ihn im Garten bei seinen jungen Bäumchen sehen.

Junge Setzlinge sind Jakob Lehmanns Steckpferd. Obwohl er schon an die Siebziger ist, kann er aber die Hände nicht in den Schoß legen.

Anstelle des jetzigen Sowchosparks war einst ein ödes Gelände am entlegenen Dorfand. Im Winter toben hier Schneestürme, im Sommer wirbelten mächtige Staubwolken.

Die ersten Pflänzlinge hatte man vor zwölf Jahren gesetzt. Der Park wurde unter der Leitung und unmittelbaren Mitwirkung des Rentners Jakob Lehmann, eines Veteranen der Sowchoswirtschaft, angelegt. Seitdem bekümmert Jakob Iegorowitsch den Posten des Gartenvorarbeiters.

Im vorigen Jahr hat man den Park wesentlich erweitert. Es wurden noch mehr als 4 000 Setzlinge gepflanzt. Im Jubiläumsjahr hat man noch 3 000 Ahorn- und Kargatschbäumchen nachgepflanzt.

Tageiang verweilt der Gärtner im Park: führt den Dünger ein, begießt, häufelt, säubert die Baumstämme, und die Bäumchen wachsen schnell empor.

Gegenwärtig gibt es im Park etwa 14 000 Bäume. Hier wachsen schlanke Pappeln, glitzernde Johannishornbäume, duftender Pflaume und weitverzweigte Ahornbäume.

„Ich habe mir vorgenommen, Kirschbäume anzupflanzen, habe auch Weintrauben im Sinne“, sagt der alte Gärtner.

Der Mensch schmückt die Erde. Seine Taten fügen sich ins heulige Leben und in den zukünftigen Tag ein.

An seinem Lebensabend macht Jakob Lehmann seinen Nachkommen ein außergewöhnliches Geschenk.

B. GAJEWOI Sowchos namens der Zeitung „Prawda“ Gebiet Uralsk

# Schachtinsk

Dort, wo vor etwa 10 Jahren kahle Steine, der jetzt Schachtinsk, eine der jüngsten Städte unserer Republik, die durch den Fluß der Sowjetmensch entstanden ist. Das Hauptprodukt und der Stolz dieser Stadt ist die Kohle.

Die Kohlengruben sind hier nach dem letzten Wort der Technik ausgerüstet. Die Kumpel von Schachtinsk leben in wohlgeordneten Häusern mit allen Bequemlichkeiten, ihnen stehen große Lichtspieltheater, Dienstleistungscombine, Kindergärten, Speiseshalben und Cafes, moderne Warenhäuser und Lebensmittelgeschäfte zur Verfügung. Zum Jubiläum der Sowjetmacht wird hier ein großer Klub der Bergarbeiter eröffnet. Die Stadt wächst sehr schnell. Es werden immer neue vielstöckige Wohnhäuser, Schulen und Erholungsstätten errichtet. Laut dem Fünfjahresplan werden hier chemische und einige Betriebe der Leichtindustrie gebaut. Dadurch werden auch die Frauen mit Arbeit versorgt.

In Schachtinsk ist noch wenig Grün, aber dieser Frage schenkt man große Aufmerksamkeit. Es werden viele junge Bäume angepflanzt. 15 Quadratmeter Grünanlagen pro Einwohner der Stadt — so steht es im Baugeneralplan. Schachtinsk ist eine Stadt der Zukunft, eine Stadt, die durch den großen Oktober geboren wurde.

**BILD UNTEN: Neue Häuser in Schachtinsk**  
Text und Foto: R. Schmidlein Gebiet Karaganda



# Außerdem noch ehrenamtlich

Wenn man in die Rote Ecke der 2. Brigade des Sowchos „Kamenka“ eintritt, so fällt einem sofort ihre schöne Ausstattung auf. Fröhlich sind die Schautafeln „Lenin — der beste Freund der Jugend“. Auf Lenins Weg nach den Direktiven des Fünfjahresplans“ ausgestaltet. An den Wänden hängen Plakate. Auf den Tischen liegen frische Zeitungen und Zeitschriften. Hier gibt es auch Bücher. Diese Rote Ecke leitet ehrenamtlich die Bibliothekarin Rosa Langhoff. Sie gibt „Kampfbücher“ heraus, führt in der Brigade Agitations-Massenarbeit. Im Winter leitet sie ehrenamtlich die Rote Ecke der Schaffarm des Sowchos.

Die Schaffarinnen hören gern zu, wenn Rosa ihnen aus der Zeitung vorliest oder ihnen die Beschlüsse der Partei und Regierung erklärt. Danach kommt es gewöhnlich zu lebhaften Unterhaltungen.

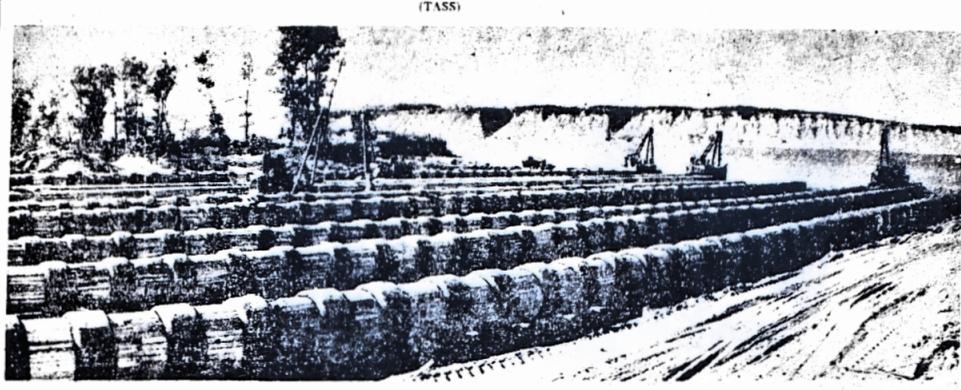
Auch das Kabinett für politische Schulung ist schön mit Selbstschern (Geweck) ausgestattet. Das ist Rosa eigentlicher Arbeitsplatz. Die Bücherausstellung „Wahrheit über die Religion“, „Für den Propagandisten und Agitator“, „Neues in der Literatur“ helfen den Lesern bei der Auswahl des nötigen Materials. Auch hier gibt es mehrere interessante Schautafeln. „Kamenka in 60 Jahren“

R. WAGNER Gebiet Zelinograd

**GEBIET SARATOW.** In der Nähe der Stadt Marx, wo die Gabelung Mittelstien—Zentrum die Wolga durchquert, wird der zweiten parallelen Gabelung vorbereitet. Die Bauarbeiter haben sich verpflichtet, den Dükler auf den Grund des Flusses zum 60. Jahrestag der Sowjetmacht zu legen.

UNSER BILD: Die Teile des Düklers der zweiten Gabelung werden zur Versenkung in die Wolga vorbereitet.

Foto: J. Sokolow (TASS)



# Gigantofen im Bau

Im Nishny-Tagiler Lenin-Hüttenkombinat begann man mit dem Bau eines gigantischen Hochofens. Neben denen von Kriwoi Rog und Tscherepowez wird es der dritte Ofen im Lande mit einem Fassungsvermögen von 2 700 Kubikmeter sein. Zum Komplex des Hochofens gehören weiter ein mächtiger Energieblock und ein ebenso mächtiges Luftgebläse. Eine Bunkerestacke und andere Objekte. Den Erbauern steht bevor, über- und unterirdische Kommunikationswege zu verlegen, ohne die Arbeit der funktionierenden Aggregate zu unterbrechen. Es wird hier auch eine Eisenbahnlinie gelegt, auf der Stoffe, Ausrüstungen, Maschinen befördert werden sollen. Für diejenigen, die auf diese Stoßbaustelle zur Arbeit kommen werden, baut man Wohnhäuser.

(TASS)

# Waldriesen

In den Bergen der Krim gibt es viele Bäume, die einige hundert Jahre alt sind. Einst wuchsen diese Riesen in Wäldern. Im vorigen Jahrhundert pflanzte man sie in Parks, die sich längs der ganzen Küste vom südlichen Teil der Krim — dem Fros Kap — bis zu Nowy Swet in der Nähe von Sudak ausbreiten.

Auf dem Ai-Tudor-Kap, bekannt durch den Lastosehino-Gneisdo-Felsen (Schwallen), wächst eine sehr schöne und ungemein große 1 000jährige wilde Pinie. Die Jahrhunderte lang den Schiffen, die die Karax Bucht anliefen, als Orientierungspunkt diente. Nicht weit davon, inmitten von Felsen ragt ein 1 000jähriger Wacholder empor, eine genugsame, durchbeständige Pflanze, die auf Kalkböden wächst. Die Kiefern von Wachholdern sind auf der ehemaligen Datscha von Maxim Gorki in Tsellesi bis heute erhalten geblieben. Unter den Gipfeln des Ai-Petri-Berges in der Nähe eines Wanderepfades steht ein Park-Reisender der Flora der Urzeit, eine 1 000jährige Beereiche. Im Park des Sanatoriums „Jasnaja Poljana“, etwas unterhalb der Lew-Tolstoi-Grotte, kann man eine gleichaltrige weichhaarige Eiche bewundern.

Eine große Anzahl von Riesenbäumen besitzt der Botanische Garten „Nikitski“. Hier wachsen 300jährige Krimer Kiefern, 500jährige Eichen, 600jährige kleinfrüchtige Erdbeerbäume, 1 000jährige weichhaarige Eichen. Das sind einheimische Bäume von den exotischen Bäumen sind besonders Pyramidenzypressen verbreitet, die auf die Krim aus Kleinasien im Jahre 1778 gebracht wurden, sowie Kiefern aus Aleppo (im Jahre 1813), italienische Kiefern (1814), Ginkgobäume (1818), Korkkieben (1820), chilenische Schmuckkaktus (1840), Zederbäume aus dem Himalaja (1842) und Mammbäume (1858).

Bei der Begegnung mit den Wald-

# Tage unserer Heimat

# Für usbekische Freunde

Alma-Ata. (Eigenbericht). Ein gutes Geschenk bereiten die Alma-Ataer Architekten für ihre usbekischen Brüder vor. Sie entwerfen ein Projekt des dritten Taxidepots. Das ist ein ganzer Baukomplex. Ihm gehören einige Betriebsgebäude an. Das ist vor allem ein dreigeschossiges Gebäude, in dem eine warme Garage für 400 Personenwagen untergebracht sein wird. Im einstöckigen Betriebsgebäude soll die laufende Reparatur und die tägliche Betreuung der Autos durchgeführt werden. Die Verwaltungsstellen werden ein dreistöckiges Gebäude einnehmen, das mit einem vier Stocken zählenden Kontrollpunkt verbunden sein wird. Daneben werden sich ein Parkplatz, ein Waschraum für die Autos und eine Diagnostikstelle befinden. In das zweite und dritte Geschöß werden die Wagen auf offenen Aufahrtstrampen gelangen. Das wird ermöglichen, die Verunreinigung der Räume durch Auspuffgase zu vermeiden.

Fast das ganze Objekt ist aus montierbaren Eisenbetongestellen mit Aufhängewänden aus leichten Plattenbauelementen entworfen. Die Fenster sind mit Sonnenschutzvorrichtungen versehen. Alle Tragwerke sind für eine Zone mit erhöhter Seismizität berechnet.

Das Kasachische Wissenschaftliche Forschungs- und Projektierungsinstitut begann auch mit dem Entwerfen eines hauptstädtischen Autobahnhalts und eines Werks für Nichtstandardausrüstungen.

Ihre Arbeiten widmen die Architekten der Republik dem 50jährigen Jubiläum des Oktober.

S. SCHANTYR, APN-Korrespondent

# Vor der Eindämmung der Chantaika

Die Erbauer des Wasserkraftwerks Ust-Chantaika, des nördlichsten in der Welt, begannen mit der ersten Etappe der Eindämmung des Flusses. Am rechten Ufer wurde ein Weg gebaut, auf dem zur Durchfuhr der Autokipper kommen werden. Die Baggerführer Boris Melow und Nikolai Iwaschin schlossen das Freilegen von den Steinen jener Stellen ab, wo der Damm aus Ufer treten wird. Es wurden 6 000 Kubikmeter Felsblöcke vorbereitet — sie werden dem ungestümen Strom den Weg versperren. Fertiggestellt wurde auch der 300 Meter lange Tunnel — das neue Flußbett der Chantaika. Die Erbauer des Krasnojarsk Wasserkraftwerks entsandten nach Sneschnogorsk zur Hilfeleistung 25-Tonnen-Kipper.

Der vom Chegenieur des Bauvorhabens W. P. Plotnikow geleitete Stab für die Flußabregulierung, das Fazit des Brigadewettbewerbs. Der erste Platz wurde dem Kollektiv von Wladimir Stepanjuk zuerkannt. Vor über 4 Jahren war diese Brigade als erste an die ideoen Ufer des Polarrusses Chantaika gekommen.

(TASS)

# Hirt schreibt Poem

Wunderschön sind die Hliewiten. Smaragdgrüne Täler, schneebedeckte Berggipfel, klare Bergbäche, die in die blauen Weiten hinaus-eilen... Jershuban Smalow liebt diese Gegend. Seine Erfolge in der Arbeit, im Lernen und eng mit ihr verbunden, er besingt sie in seinen Gedichten und Poemen.

Noch während der Schulzeit liebte es der Junge, Worte zu Versen zu formen. Einige von ihnen wurden in der Rayonzeitung veröffentlicht, man las sie auf Extra-denbüchern für die Werktätigen der Felder und Farmen.

Sein Hang zur Poesie wurde noch stärker, als er die Kolchos-schafferei übernahm. Unlängst hat der junge Schafhirt ein Poem „Schneesturm“ beendet. Auch in der Arbeit erzielt Smalow gute Resultate. Zu Ehren des Oktoberjubiläums hat der Kom-munale schou längst die Schaf-ställe repariert, die notwendigen Futtermittel beschafft. Er hat beschlossene, von je 100 Mutterschafen nicht weniger als 115 Lämmer zu bekommen.

A. DOSCH, unser Sonderkorrespondent Gebiet Alma-Ata



Bild aus dem neuen Spielfilm des Filmstudios „Belaruffilm“ „Gedenken wir dieses Tages“.

Zeit der Handlung — Vorabend des Großen Oktober

Foto: TASS

# Berechtigter Stolz

In diesem Jahr habe ich meinen Urlaub in Sibirien verbracht. Ich besuchte die neue Stadt Bratsk, die am Ufer der 170 Meter tiefen künstlichen Meeres liegt, war auch in Slesnowsk. Da gab es recht viel Interessantes zu sehen.

Bratsk ist das Zentrum von wo aus der ganze Bau des riesigen Wasserkraftwerks geleitet wird. Es ist eine schöne Stadt mit asphaltierten Straßen und fünf-achtgeschossigen Häusern. Sie ist reich an Grünanlagen. In diesem Jahr wurde auch eine Fernsehstation ihrer Bestimmung übergeben.

Auf dem Bratsker Meer ist reger Schiffsverkehr. Tag und Nacht wird Bauholz herbeigeschafft. Es wird in formen. Einmalig ist der plererkombinat. Ganze Berge Holz sind da zu sehen. Ich erfuhr, daß man beim Transportieren des Holzes etwa 300—400 Rubel monatlich verdient. Das erzählt der Schaffar Heinrich Litzenberger, auch die Arbeiter, die das Holz ans Ufer schaffen, verdienen nicht weniger. Und in den Warenhäusern ist alles zu haben, was man sich nur wünschen kann. Trotzdem es Ostsibirien ist, kann man genügend Gemüse kaufen.

Mit dem Zug fuhr ich noch etwa 200 Kilometer weiter in den Ujmsker Rayon, ebenfalls Gebiet Irkutsk. Dort haben einstmal die Dekabristen in der Verbannung gelebt.

Die Siedlung Ujmsk ist ein Rayonzentrum. Hier befindet sich ein altes, großes, schriftstättliches Haus. Das ist Rosa Langhoffs Arbeit.

R. WAGNER Gebiet Zelinograd

Schriftstellers A. Raditschew. Unter der Bevölkerung der Siedlung steht das Andenken an diesen großen Mann in hoher Ehre. Die ersten Kartoffeln wurden in Ujmsk von Raditschew gesteckt. Er hatte sie sich aus Petersburg schicken lassen. Im nächsten Sommer haben dann alle Ujmsker Kartoffeln gepflanzt. Der von der Zarenregierung hierher verbannte Schriftsteller hat vielen Leuten das Lesen und Schreiben beigebracht.

50 Kilometer von Ujmsk entfernt liegt in den Bergen eine neue Stadt Sibirliens — Slesnowsk. Unlängst feierte man den 10. Jahrestag ihrer Gründung. Diese Kumpelstadt wächst von Tag zu Tag. Das Erz wird hier im Tagebau gewonnen und dann in einer Aufbereitungsfabrik angereichert. Es ist ein mächtiges Werk, wo die neueste Technik eingeführt und der ganze technologische Vorgang mechanisiert ist. Zu Ehren des 50. Jubiläums der Oktoberrevolution will man 60 000 Tonnen Erz-Konzentrat über den Plan liefern. Daß man diese Verpflichtungen erfüllen wird, beweisen die guten Leistungen der Arbeiter des Betriebs.

Ja, Sibirien ist kein getverlassener Verbannungsort mehr, sondern ein reiches Gebiet, wo ein lebliches, anderes unsrer großen Heimat.

Nachdem ich mir die Stadt und den Resenbetrieb angesehen hatte, wunderte ich mich nicht, daß meine Verwandten, die hier leben, auf ihre Stadt und ganz Sibirien stolz sind.

A. HERDT Gebiet Kokschtetaw

# SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

# ERFOLGE UNSERER FUSSBALLER

Kiew. (TASS). Das Rückspiel im Kiew zwischen der Fußball-Elf „Dynamo“ und „Celtic“ (Glasgow) endete 1:1.

„Dynamo“ (Kiew) setzt den Kampf um den „Pokal“ der europäischen Landesmeisterschaft fort (diese Mannschaft hatte bekanntlich im ersten Treffen des Sechzehntelfinales in Glasgow gegen den Inhaber dieses Preises mit 2:1 gesiegt).

Zwickau. (TASS). „Torpedo“ (Moskau) qualifizierte sich für das Achtelfinale des Europapokals. „Torpedo“ siegte am 4. Oktober.



Für unsere Zelinograder Leser

am 6. Oktober

- 18.00—„Der Planet auf dem Bildschirm“.
- 18.10—„Talganovellen“. Fernsehfilm.
- 18.30—„Auf dem Neuland“. Programm der landwirtschaftlichen Redaktion.
- 19.00—Spielfilm.
- 20.20—An der Quelle des Volksleides. Familienchor aus dem Weller Mrvchowski.
- 21.00—Märchen für die Kleinen.
- 21.10—„Ehre deinen Vater“. Auf-führung des Schauspieltheaters von Tscheljabinsk.
- 23.10—Melodien von Dunajewski

# REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройдшафт»

TELEFONE

Chefredakteur — 19.09, Stella, Chelr. — 17.07, Redaktionssekretär — 79.54, Sekretariat — 76.56, Abteilungen: Propaganda — 74.26, Partei- und politische Massenarbeit — 74.26, Wirtschaft — 18.23, 18.71, Kultur — 16.31, Literatur und Kunst — 78.50, Information — 17.55, Übersetzungsbüro — 79.15, Leserbrie-fe — 77.11, Buchhaltung — 56.45, Fernru — 72.

Redaktionschluss: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНШАФТ»

ИНДЕКС 65414

г. Целиноград  
Типография № 2  
УИ 00389 Закал № 10690